„Neue Literaturen“

EINFÜHRUNGEN

- 03-1-139** *Companion to the new literatures in English* / hrsg. von Christa Jansohn. - Berlin : Erich Schmidt, 2002. - 232 S. ; 21 cm. - ISBN 3-503-06128-2 : EUR 34.80
[6849]

Der Band mit seinen sieben Einführungen in die Literaturen Südafrikas, des Afrikas südlich der Sahara, Indiens, der Karibik, Australiens, Neuseelands und Kanadas, hat eine bibliographische Vorgeschichte. 1995 legte Jansohn zusammen mit Dieter Mehl und Hans Bungert Lektüreempfehlungen¹ vor, an denen die Unterschiedlichkeit der Kriterien für die Auswahl von Primär- und Sekundärtiteln überraschte. Während die drei Kompilatoren ihre Literaturangaben für Großbritannien und Nordamerika an einem wenigstens in Umrissen noch erkennbaren Minimalkonsens, einst Kanon genannt, ausrichteten, entschieden sie sich bei den sog. neuen Literaturen wegen angeblich nicht verfügbarer kanonischer Leitlinien für das freie Floating: "Hier kann jeder Leser und jede Leserin ganz unvoreingenommen die eigenen Maßstäbe entwickeln und sich einen persönlichen Kanon [sic] schaffen."² Diese Kapitulation vor einem Scheinproblem sowie der Schwenk zu einer zumindest sektoral nach dem Lustprinzip organisierten Wissenschaft waren deshalb mehr als befremdlich, weil es auch schon lange vor 1995 Anthologien und Geschichten der sog. neueren Literaturen gab, die sich bemühten, ein nicht der totalen Willkür des einzelnen Lesers anheimgestelltes *corpus* von relevanten Texten zu fixieren.³

¹ Vgl. *Was sollen Anglisten und Amerikanisten lesen?* / Christa Jansohn ; Dieter Mehl ; Hans Bungert. - Berlin : Erich Schmidt, 1995. - 243 S. : Kt. ; 20 cm. - ISBN 3-503-03712-8.

² *Was sollen Anglisten und Amerikanisten lesen?*, S. 10.

³ Als Beispiel möge die Literatur Australiens dienen: Außer den einschlägigen Literaturgeschichten hätten als Orientierung helfen können: *The Oxford anthology of Australian literature* / ed. by Leonie Kramer and Adrian Mitchell. - Melbourne : Macmillan Press Australia, 1985. - XI, 589 S. ; 21 cm. - ISBN 0-19-554477-3 (hb) - 0-19-554476-5 (pb). – *The Macmillan anthology of Australian literature* / ed. by Ken Goodwin and Alan Lawson. - Melbourne : Macmillan Press Australia, 1990. - XXII, 629 S. ; 23 cm. - ISBN 0-333-50159-4 (hb) - 0-333-50158-6 (pb) – *The Australian collection* : Australia's greatest books / Geoffrey Dutton. - Sydney : Angus and Robertson, 1985. - 406 S. : Ill. ; 31 cm. - ISBN 0-207-14961-5 (pb). – *The good reading guide* : 100 critics review contemporary Australian fiction / Helen Daniel. - Melbourne : McPhee Gribble, 1989. - X, 310 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 0-86914-167-8 (pb) – *Allen & Unwin good reading guide* / Robin Lucas. - Sydney : Allen and Unwin, 1990. - 209 S. ; 21 cm. - ISBN 0-04-173006-2 (pb) – *A reader's guide to Australian fiction* / Laurie Clancy. - Melbourne : Oxford University Press Australia, 1992. - [VIII], 372 S. ; 20 cm. - ISBN 0-19-554620-2 (pb).

Ob es Einsicht in die Fragwürdigkeit des 'persönlichen Kanons' oder andere Faktoren waren, die für das Zustandekommen des an Studienanfänger wie Fortgeschrittene gerichteten Bandes verantwortlich sind, ist dem Vorwort nicht zu entnehmen. Jedenfalls möchte Jansohn ihr Vorhaben von vergleichbaren Unternehmungen dadurch abheben, daß es Analysen von wichtigen und einflußreichen Schlüsseltexten aus verschiedenen Gattungen zusammen mit Informationen über die Verschiedenheit und Reichhaltigkeit der postkolonialen Literaturen und Kulturen anbietet. Ihrer Meinung nach begnügt sich die Mehrzahl ähnlicher Publikationen entweder mit einer konzisen Geschichte der jeweiligen Literatur(en), oder sie konzentriert sich auf einzelne Autoren, auf postkoloniale Theoriebildung im allgemeinen bzw. auf deren Verbindung mit anderen Theorien.⁴ Diese Einschätzung trifft sicherlich auf einige englischsprachige Veröffentlichungen, kaum jedoch auf den in Teilen zwar veralteten, konzeptionell jedoch längst nicht überholten Band, **Literaturen in englischer Sprache**,⁵ die von Jürgen Schäfer betreute Essaysammlung⁶ und auch nicht auf die im Literaturverzeichnis nicht erwähnten Titel von Trevor James⁷ und Christopher O'Reilly⁸ zu, und selbst die in Jansohns Band vereinigten Beiträge sind zum Glück keineswegs nur einzelwerkbezogen, sondern gleichfalls theorie-, problem- und autorenorientiert sowie oft mit einem kurzen historischen Vorspann versehen.

Erhard Reckwitz beschreibt Südafrikas politische Sondersituation, die dadurch gekennzeichnet ist, daß die ehemalige Kolonie bis zur Machtübernahme durch die schwarze Mehrheit intern selbst Imperialismus und Kolonialismus betrieb. Der Katalog von Kulturkonflikten, Legitimations- und Identitätsproblemen, mit dem sich die vornehmlich weißen Literaten des Landes in Form von Abenteuerromanzen, kolonialen Pastoralen und sog. *farm novels* auseinandersetzen, ist Resultat dieser zwiespältigen Situation. Ein Blick auf die Geschichte Südafrikas aus der Perspektive schwarzer Autoren, auf die Funktion von Literatur unter den neuen politischen Rahmenbedingungen sowie auf Tendenzen, die belegen, daß sich Literaten beider Bevöl-

⁴ **Companion ...** / Jansohn, S. 7.

⁵ **Literaturen in englischer Sprache** : ein Überblick über englischsprachige Nationalliteraturen außerhalb Englands / hrsg. von Heinz Kosok und Horst Prießnitz. - Bonn : Bouvier, 1977. - [VI], 261 S. ; 23 cm. - (Schriftenreihe Literaturwissenschaft ; 5). - ISBN 3-416-01308-5 (pb); vgl. bes. das Konzept einer "inneranglistischen Komparatistik" (S. 3) sowie die Vorschläge zur Einbeziehung der Amerikanistik von Hans Galinsky, **Entwicklung und Perspektiven der literaturwissenschaftlichen Forschung zu den englischsprachigen Literaturen außerhalb Englands**, ebd. S. 239 - 260.

⁶ **Commonwealth-Literatur** / hrsg. von Jürgen Schäfer. - Düsseldorf : Bagel, 1980. - 244 S. ; 21 cm. - (Studienreihe Englisch ; 43). - ISBN 3-513-02293-X (pb).

⁷ **English literature from the third world** / Trevor James. - Burnt Mill, Essex : Longman York Press, 1986. - 208 S. ; 21 cm. - (York handbooks). - ISBN 0-582-79277-0 (pb).

⁸ **Post-colonial literature** / Christopher O'Reilly. - Cambridge : Cambridge University Press, 2001. - 128 S. ; 23 cm. - (Contexts in literature). - ISBN 0-521-77554-X (pb).

kerungsgruppen den Einflüssen einer antirealistischen Narrativik und post-modernen Erzählstrategien nicht entziehen können, beschließt den Beitrag. Daß Lyrik und Drama sowie die *expatriates* eher beiläufig abgehandelt werden, ist ein Manko, das man dem Autor angesichts der informativen Ausführungen gern nachsieht.

Einer der interessantesten Beiträge ist der von Eckhard Breiting, der die nicht unproblematische Kategorisierung "Sub-Saharan" überzeugend begründet und die Heterogenität des durch den Kolonialismus in nationale Territorien ohne gemeinsame Sprache, Geschichte, Kultur, Religion und Sozialstruktur des aufgespaltenen West- und Ostafrikas veranschaulicht. Breitinger skizziert die Chronik der afrikanisch-europäischen Begegnungen und leitet aus ihr die beiden vorrangigen Ziele indigener Schriftsteller ab: 1. der eigenen Sicht von Geschichte, Kultur und Humanität eine Stimme zu verleihen, und 2. die Vor- und Fehlteile zu widerlegen, denen Afrika durch europäische Literaten ausgesetzt war. Er illustriert ferner die zentrale Bedeutung, die der Sprachenwahl aus historischen, praktischen und vor allem ideologisch-politischen Gründen zukommt. Hier hätte sich ein Hinweis auf die in diesem Kontext relevante Studie von Chidi Okonkwo, ***Decolonizing agonistics in postcolonial fiction***⁹ angeboten. Der Beitrag besticht durch seine differenzierende und zugleich übersichtliche Korrektur geläufiger Afrika-Vorstellungen.

Eberhard Kreutzer befaßt sich mit der Literatur Indiens, genauer gesagt, mit anglo-indischer Erzählprosa des 20. Jahrhunderts. Mag der Verzicht auf die Lyrik begründet sein, so wird man der Behauptung, es gebe kein ernst zu nehmendes zeitgenössisches Drama, nach der Lektüre von Christopher B. Balme ***Decolonizing the stage***¹⁰ nicht so recht glauben. Mit Salman Rushdies ***Midnight's children*** (1981) versucht Kreutzer einen Einstieg in den Roman des 'vielköpfigen Monsters' Indien, dessen multilinguale, -kulturelle, -ethnische und -religiöse Gesellschaft gravierende Probleme für den Anglisten bereithält, der sich 'nur' auf die in englischer Sprache abgefaßten Texte einlassen kann. Am Beispiel von fünf Romanen aus der Zeit nach der Unabhängigkeit analysiert Kreutzer dominante Indien-Bilder, um abschließend cursorisch auf Problemfelder einzugehen, die marginal bleiben mußten: die englische Literatur Pakistans, Bangladeschs und Sri Lankas und vor allem das *œuvre* derjenigen Autoren, die wie Bharati Mukherjee, Hanif Kureishi oder V. S. Naipaul außerhalb Indiens leben und schreiben.¹¹

⁹ ***Decolonizing agonistics in postcolonial fiction*** / Chidi Okonkwo. - London : Macmillan Press ; New York : St. Martin's Press, 1999. - XIV, 236 S. ; 22 cm. - ISBN 0-333-63869-7 (hb, Macmillan) - 0-312-22068-5 (hb, St. Martin's); bes. Kap. 3 *The agonistic of tongues*.

¹⁰ ***Decolonizing the stage*** : theatrical syncretism and post-colonial drama / Christopher B. Balme. - Oxford : Clarendon Press, 1999. - XV, 304 S. ; 22 cm. - ISBN 0-19-818444-1 (hb).

¹¹ Bei den Literaturangaben am Schluß des Indien-Kapitels wäre die folgende kapitale Bibliographie zu ergänzen, die aber, da erst 2001 erschienen, noch nicht zur

Neben Breitingers Essay ist der von Gordon Collier über die Karibik ein weiterer Höhepunkt des Bandes, obwohl auch er wie Kreuzer einen großen Bogen um V. S. Naipaul macht und die von Balme vorzüglich dargestellte, reichhaltige Dramen- und Theatertradition ausklammert. Dafür gelingt es Collier jedoch, den Kontrast zwischen der lebensfrohen, auf Oralität beruhenden, Musik und Bewegung bevorzugenden indigenen Kultur und der im Vergleich dazu eher trägen, auf Schriftlichkeit gegründeten, merkantilen britischen Pflanzersmentalität herauszuarbeiten. Daß die ausführliche Würdigung einzelner Werke mit dem Nachteil der bloß namentlichen Erwähnung vieler anderer erkauft wird, kann man hinnehmen, da die Einzelinterpretationen die synkretistischen Tendenzen dieser Literatur exemplarisch erhellen.

Rudolf Bader hat sich in seinem der Literatur Australiens gewidmeten Beitrag vermutlich eng an die Vorgabe Jansohns halten wollen, durch die Analyse von repräsentativen Einzeltexten zu den relevanten Problemen und Fragestellungen einer literarischen Kultur hinzuführen. Im Vergleich mit den übrigen Essays zeigt sich jedoch der Nachteil eines Verfahrens, mit Hilfe von drei Romanen, Patrick Whites *A fringe of leaves*, Thomas Keneallys *The chant of Jimmy Blacksmith* und David Maloufs *Harland's half acre*, sowie drei weiteren Kurzgeschichten von Morris Lurie, Tim Winton und Marion Halligan die Komplexität und Vielfalt der literarischen Gegenwartskultur Australiens angemessen nachzuzeichnen. Bader beschränkt sich auf Entwicklungstendenzen der modernen anglo-australischen Erzählliteratur und berücksichtigt weder die aboriginalen Autoren noch diejenigen des multikulturellen Australien. Im Literaturverzeichnis vermißt man die folgenden Titel:

An introduction to Australian literature / Trevor James. - Harlow, Essex : Longman York Press, 1992. - 168 S. ; 21 cm. - (York handbooks). - ISBN 0-582-10143-3 (pb).

Literature and the aborigine in Australia / J. J. Healy. - 2. ed. - St. Lucia, Q. : University of Queensland Press, 1989. - XXI, 314 S. ; 22 cm. - (UPQ Studies in Australian Literature). - ISBN 0-7022-2150-3 (pb).

Indigenous Australian voices : a reader / ed. by. Jennifer Sabbioni, Kay Schaffer and Sidonie Smith. - New Brunswick, N.J. : Rutgers University Press, 1998. - XVII, 311 S. ; 23 cm. - ISBN 0-8135-2491-1 (hb) - 0-8135-2496-2 (pb).

Black Australian literature : a bibliography of fiction, poetry, drama, oral traditions and non-fiction, including critical commentary, 1900 - 1991 / Heinz Schürmann-Zeggel. - 2. printing. - Bern : Lang, 2000. - 322 S. ; 22 cm. - (German Australian studies ; 11). - ISBN 3-906765-05-9 (pb) - ISBN 0-8204-5057-X (pb).

Ferner hätte Bader die von ihm selbst edierte Landeskunde in der neuesten Auflage anführen sollen: *Australien* : eine interdisziplinäre Einführung / Rudolf Bader (Hg.). - 2., überarb. Aufl. - Trier : Wissenschaftlicher Verlag, 2002. - [XI], 430 S. : graph. Darst., Kt. ; 21 cm. - (Reflections ; 5). - ISBN 3-88476-440-3 (pb).

Kenntnis des Verfassers gelangt war: *An annotated bibliography of Indian English fiction* / comp. by V. Indira Sambamurthy. - New Delhi : Atlantic Publishers and Distributors, 2001. - Vol. 1 - 3. - XIII, 1442 S. ; 22 cm. - ISBN 81-7156-998-6 (set) : Rs. 2650.00 [7400]. – Vgl. die nachstehende Rez. in *IFB 03-1-140*. [sh]

Robert Zimmer charakterisiert die Antipodenerfahrung Neuseelands, die utopischen Hoffnungen, von denen die Besiedlung des Landes begleitet war, sowie die lange Zeit einseitige Ausrichtung seiner Kultur an Großbritannien, den damit verbundenen Minderwertigkeitskomplex sowie die Marginalisierung der Maorikultur, bevor er die wichtigsten Themen und Stilrichtungen der modernen neuseeländischen Literatur vorstellt. An Beispielen literarischer Identitätsbildung, Revisionen des Bildes von Neuseeland als "God's Own Country", Romanen, die Begegnungen von Pakeha- und Maorikultur thematisieren, sowie literarischen Äußerungen von Maori-Autoren entwirft Zimmer ein facettenreiches Panorama der modernen Literatur und Kultur Neuseelands.

Martin Kuester steigt gleich in die (Re-) Naissance der Literatur Anglo-Kanadas in den 1960er Jahren ein, als ein gewachsenes nationales Selbstbewußtsein die intensive künstlerische Beschäftigung mit den Problemen des Landes förderte. Kuester erläutert zunächst zentrale Probleme der kanadischen Historiographie, um dann die Zeit zwischen Realismus und Postmoderne in neun Kapitel zu unterteilen, die Sheila Watson als Vorläuferin der (Post-) Moderne, Robertson Davies als Vertreter des Realismus, Mordecai Richler als Repräsentanten des anglophonen Montreal, Jack Hodgins als solchen des magischen Regionalismus und Robert Kroetsch als Gestalter des kanadischen Westens vorstellen. Mit Margaret Atwood und Michael Ondaatje hat Kanada nach Kuester die literarische Weltbühne erreicht. Thomas King vertritt mit seinen parodistischen und synkretistischen Experimenten die Literatur der *first nations*.

So informativ die jeweiligen Einführungen im einzelnen sein mögen, so verwirrend muß der Band insgesamt auf diejenigen Benutzer wirken, die sich von einer Einleitung Hinweise auf übergreifende Gemeinsamkeiten zwischen den verschiedenen anglophonen Kulturen und deren Verankerung in dem noch immer (und aus guten Gründen) von Großbritannien und den USA dominierten anglistischen Curriculum erhofft hätten. Schließlich sind alle neuen Literaturen geschichtlich aus dem British Empire sowie seinem Nachfolger, dem Commonwealth, hervorgegangen und nach wie vor auf vielfältige Weise miteinander vernetzt. Obwohl mehrere Beiträge auf immer wiederkehrende Themen und Problemfelder hinweisen, wie z.B. die verschiedenen Formen der Identitätskonstitution, die Perzeption von Territorien als neue Welten, das Problem der Sprachenwahl bzw. der gezielten syntaktischen Deformation und Infiltration des Englischen durch Elemente aus indigenen Sprachen, die Existenz von Wanderern zwischen Welten, von *expatriates*, die sich jeder nationalen Zuordnung entziehen, die Übernahme von literarischen Techniken der amerikanischen Moderne und der internationalen Postmoderne, das synkretistische Experimentieren mit Mythen und Traditionen heterogener Herkunft, klammert sich Jansohn an das an keiner Stelle ihres dürftigen Vorworts kritisch reflektierte Konzept der postkolonialen Nationalliteraturen.

Wer Studierenden der Anglistik und Amerikanistik heute die Bürde zusätzlicher Lektürearbeit zumutet, kann nicht nur auf das Lustprinzip setzen, sondern muß erklären, weshalb sich diese Mühe lohnt. Gern hätte man deshalb hinter dem durchaus provokanten Arrangement der Beiträge ein Abrücken von der überholten anglo- bzw. eurozentrischen Perspektive der "Positionsbestimmung der Anglistik"¹² erkannt, hätte Jansohn es mit wenigen Worten kommentiert. Wer von literarischen Kulturen spricht und damit seine kulturwissenschaftliche Ausrichtung markiert, sollte Erkenntnisse der Geschichtswissenschaft nicht ignorieren. Die jüngere britische Historiographie ist dabei, die Alternative, den Blick *entweder* auf Großbritannien *oder* seine einstigen Kolonien zu richten, durch eine *synoptische* Betrachtungsweise zu ersetzen, die das metropolitane Zentrum und seine Außenprovinzen als Teile eines globalen, interaktiven Systems begreift und darauf pocht, daß die Geschichte Großbritanniens nicht ohne diejenige seiner Kolonien, und die der Kolonien nicht ohne diejenige Großbritanniens verstanden werden kann.¹³ Vielleicht bereitet diese Einsicht den Weg für weitere Studien wie die von Paul Kane¹⁴ oder Anregungen wie die von Nicholas Birns,¹⁵ die dokumentieren, wie fruchtbar eine systemorientierte Analyse verschiedener anglophoner Kulturen literaturwissenschaftlich und -geschichtlich sein kann. Daß die Erörterung dieser und verwandter Sachverhalte nicht geleistet und der Leser statt dessen an eine kommentierte Auswahlbibliographie verwiesen wird, ist die größte Schwäche des Bandes, der bereits vorhandene Publikationen zum Thema nicht überflüssig macht, sondern bestenfalls ergänzt.

Horst Prießnitz

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

¹² Vgl. **Positionsbestimmung der Anglistik**. // In : Anglistik. - 13 (2002),1, S. 153 - 160, bes. S. 156.

¹³ Vgl. **Encounters between British and 'indigenous' peoples, c. 1500-c.1800** / P. D. Morgan. // In: Empire and others : British encounters with indigenous peoples, 1600 - 1850 / ed. by Martin Dauntun und Rick Halpern. - London : UCL Press, 1999. - XII, 400 S. ; 24 cm. - (The Neale Colloquium in British History). - ISBN 1-85728-991-9 (hb), S. 42 - 78, 68, und **Ornamentalism** : how the British saw their Empire / David Cannadine. - London : Allen Lane The Penguin Press, 2001. - XXIV, 263 S. : Ill. ; 20 cm. - ISBN 0-713-99506-8, S. XIX - XX.

¹⁴ Vgl. **Australian poetry** : romanticism and negativity / Paul Kane. - Cambridge : Cambridge University Press, 1996. - VIII, 256 S. ; 23 cm. - ISBN 0-521-43824-1 (pb).

¹⁵ Vgl. **May in September** : Australian literature as anglophone alternative / Nicholas Birns. // In: Australian studies. - 15 (2000),2, S. 112 - 132.